

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 8 (1914)
Heft: 12

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

8. Jahrgang
Nr. 12

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto
(Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich).
Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Salkenplatz 16
Inseratpreis: Die einspalige Petitzeile 20 Rp.

1914
15. Juni

Zur Erbauung

Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4, 8.

Gott ist die Liebe. Wer sollte das nicht wissen? Wo ist ein Mensch, der Gottes Liebe noch nie erfahren hätte? Gott gibt uns so viele Beweise seiner Liebe zu uns, daß wir gar nicht mehr daran zweifeln sollten. Und doch gibt es viele Menschen, welche Gottes Liebe nicht sehen, nicht erkennen wollen. Aber daran ist nur ihre Un dankbarkeit schuld oder auch ihr Unglauben oder ihre Gedankenlosigkeit.

Wenn wir darüber nachdenken, was Liebe ist, so denken wir zuerst an unsere eigenen Empfindungen. Wir lieben jemand, der mit uns verwandt ist und uns auch liebt. Wir lieben jemand, der uns Gutes getan hat und mit uns freundlich ist. Aber wer uns nicht liebt, den mögen wir nicht. Wer gleichgültig gegen uns ist, den lieben wir nicht. Ja, wer unfreundlich über uns spricht, dem treten wir feindlich entgegen. Wer uns Böses tut, dem möchten wir auch wieder Böses tun. Wir sind sofort bereit, Gleisches mit Gleichen zu vergelten, Lieblosigkeit mit Lieblosigkeit. So ist die menschliche Liebe. Ueber diese spricht Jesus: „So ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr euren Wohltätern wohl tut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder tun dasselbe auch.“ (Luk. 6, 32—33.) Wenn Gott uns so lieben würde, wie die Menschen uns lieben, dann würde es uns gar schlüssig ergehen. Denn wie oft haben wir uns

schlecht gegen Gott verhalten. Wenn Gott mit uns rechnen wollte, Gleiches mit Gleichen vergelten, wir wären schon lange verloren und verdammt.

Aber Gott liebt uns anders als die Menschen. Er lässt regnen über Gute und über Böse. Er lässt seine Sonne scheinen über Gerechte und über Ungerechte. Auch wenn die Menschen un dankbar sind, er hört nicht auf, ihnen seine Liebe zu erzeigen. Die Bosheit der Menschen hält Gott nicht ab, ihnen Gutes zu tun. So liebt Gott. Und nur das ist wahre Liebe. Haben wir etwas von dieser göttlichen Liebe in uns, die alles duldet, alles vergibt, alles hofft?

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Zürich. VI. Generalversammlung des Taubstummen-Reiseklubs „Frohsinn“ Zürich, am 18. April 1914. Präsident Rob. Tobler eröffnet die Versammlung um 8¹/₂ Uhr in Anwesenheit von 23 Mitgliedern. Nach der Begrüßungsrede erstattet Altuar Ulfr. Gübelin den Jahresbericht. Aus demselben sei folgendes erwähnt. Der Klub erledigte seine Geschäfte in 11 Sitzungen. Es wurden zwei Exkursionen (Ragaz, Taminaschlucht und Rigi) und eine Theateraufführung zugunsten der Krankenkasse im Stadtcasino Sihlhölzli veranstaltet. Der Besuch der Versammlung betrug im Durchschnitt 18 Mitglieder oder 65 %. Das verflossene Jahr hat uns einen Zuwachs von sechs Mitgliedern gebracht, so daß der Klub 29 Mitglieder zählt. Der ausführliche Jahres-